

## Ewige Anbetung – Betstunde für Kinder

### Thema: Die Liebe Christi ist wie die Sonne

*(Bitte tauschen Sie die Lieder so aus, wie Sie möchten. Evtl. können Taizé – Gesänge eingefügt werden, oder andere Lieder, die die Kinder können.)*

**Lied:** Wo zwei oder drei

#### **Begrüßung:**

Liebe Kinder,

schön, dass ihr heute zur Ewigen Anbetung gekommen sind.

Anbeten – das bedeutet so ungefähr: Über Gott staunen, ihm danken, darüber nachdenken, wie gut und groß er ist.

Heute beten wir vor allem Christus an. Im Zeichen des Brotes ist er unter uns. Seht ihr das Heilige Brot? (Hinweis auf Altar)

Jesus hat gesagt: Ich bin das Brot des Lebens. In der Heiligen Hostie ist er unter uns. Diese Hostie ist in einem goldenen Rahmen, der so genannten Monstranz.

So sehen wir: Dieses Brot ist ganz, ganz kostbar, kostbarer wie Gold.

Und diese Monstranz hat goldene Strahlen. Was strahlt denn sonst bei uns? (ja, die Sonne).

Die Monstranz zeigt: Jesus strahlt in unsere Welt wie die Sonne. Er macht unser Leben hell und gut. So steht unsere Anbetungsstunde heute unter dem Motto: Gottes Liebe ist wie die Sonne.

So wollen wir jetzt Jesus verehren, ihm danken, über ihn nachdenken und staunen.

**Lied:** Du bist das Licht der Welt ... (alle Strophen)

**Dankgebete** *(statt der hier formulierten Dankgebete können die Kinder auch aufgefordert werden, zu sagen, was sie an Gott gut finden – dann werden jeweils gelbe Papierstreifen oder gelbe Tücher vor den Altar gelegt, als Zeichen für das Licht, die Freude, die von Gott ausgeht. Zu jedem Beitrag der Kinder kann der Liedruf gesungen werden, während der Strahl gelegt wird)*

Kind:

Die Strahlen der Monstranz erinnern an die Sonne. Du hast gesagt: „Ich bin das Licht der Welt“. Wir beten dich an:

Liedruf: Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn

Kind:

Die Sonne wärmt die ganze Erde. Auch wir freuen uns, wenn es draußen warm und schön ist. Deine Liebe wärmt unser Herz und macht unser Leben schön.

Liedruf: Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn

Kind:

Wie wir uns freuen, wenn die Sonne scheint, so dürfen wir uns an dir freuen. Wir danken dir, dass wir in deinem Licht leben. Wir beten dich an:

Liedruf: Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn

Kind:

Manchmal sehen wir die Sonne nicht. Trotzdem wird es Tag. So bist auch du bei uns, auch wenn wir dich manchmal nicht sehen.

Liedruf: Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn

Kind:

Wie die Sonne mit ihrer Kraft den Weltraum, die Luft und die Wolken durchdringt, so bist du auf der ganzen Welt da. Wir beten dich an:

Liedruf: Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn

Kind:

Durch dich kann alles wachsen, blühen und reifen. Du schenkst uns Leben. Wir beten dich an:

Liedruf: Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn

### **Gebet:**

Herr Jesus Christus, du bist immer da wie die Sonne. Du durchdringst mit den Strahlen deiner Liebe unser ganzes Leben. Bei dir dürfen wir uns geborgen fühlen. Bei dir spüren wir, was gut und richtig oder was böse ist und Freundschaften zerstört. Wir danken dir für alles, was du uns schenkst. Wir bitten dich: Lass deine Liebe auch dann in uns leuchten, wenn wir traurig, ratlos, lustlos oder böse sind. Dir wollen wir ganz nahe sein. Dir sei Lob und Dank, heute und in Ewigkeit. Amen.

**Lied:** Ins Wasser fällt ein Stein

**Geschichte:** Vom König, der Gott sehen wollte

Es war einmal ein König. Der war mächtig und hatte viele Diener. Die mussten alles tun, was er sagte. Er hatte an seinem Hof auch viele Wissenschaftler. Und wenn er eine Frage hatte, ging er zu seinen Wissenschaftlern und Weisen und befahl ihnen, ihm alles richtig zu erklären. Sogar Priester gab es an seinem Königshof. Die mussten für ihn beten und Gottesdienste feiern.

Einmal, als der König in einem Gottesdienst betete, da überlegte er sich: Zu wem bete ich da eigentlich? Gibt es Gott denn wirklich? Und wenn es ihn gibt – wie sieht er aus?

Tagelang dachte er nun an nichts anderes mehr. Er überlegte: Wie sieht Gott aus? Und in seinem Herzen hatte er nur noch einen Wunsch: Ich will Gott sehen!

So ließ er alle seine Wissenschaftler und Priester kommen, und sagte zu ihnen: Alle Leute sprechen von Gott. Ich habe ihn aber noch nie gesehen. Ich befehle euch, mir Gott zu zeigen.

„Aber, großer König, das ist unmöglich“, antworteten die Wissenschaftler und die Priester. „Kein Mensch kann Gott sehen“.

„Ich will ihn aber sehen“, sagte der König. „Ich befehle euch, ihn mir zu zeigen!“

„Aber...“ fingen die Wissenschaftler noch einmal an.

Doch der König entgegnete ihnen barsch: „Nichts da. Wozu habe ich euch an meinen Hof geholt. Ihr habt meinen Befehlen zu folgen. Und wenn ich euch befehle, dass ihr mir Gott zeigen sollt, dann müsst ihr meinem Befehl gehorchen. Sonst werde ich euch schwer bestrafen! Und jetzt geht! Ihr habt eine Woche Zeit!“

Die Wissenschaftler gingen sofort an ihre Bücher und versuchten herauszufinden, ob es irgendjemand schon gelungen wäre, Gott zu sehen. Aber sie fanden nichts.

Auch die Priester beteten, dass Gott sich dem König zeigen möchte. Doch nichts geschah.

Im Schloss wurde es immer stiller, und alle waren traurig und verzagt.

Am nächsten Morgen rief der König alle seine Priester und Wissenschaftler zu sich. „Ich habe euch einen Befehl gegeben“, sagte er. „Die Woche ist um. Nun zeigt mir Gott!“

Da bekamen alle furchtbare Angst und wurden ganz blass. Niemand konnte dem König Gott zeigen.

Da kam plötzlich ein Diener in den Saal. „Dieser Hirte hier möchte Euch, den König sprechen“, sagte der Diener. „Er sagt, dass er gehört habe, dass Ihr Gott sehen wollt“.

Schnell wandte sich der König von seinen Hofleuten ab und schaute den Hirten von oben bis unten an.

„Du kannst mir Gott zeigen?“, fragte der König eifrig.

„Ihr müsst aber mit mir kommen, aufs freie Feld“, antwortete der Hirte.

Es war aber ein sonniger Tag, keine Wolke stand am Himmel. Die Mittagshitze glühte, als der Hirte den König auf einen freien Hügel zu seinen Schafen führte.

„Und jetzt zeigst du mir Gott?“, fragte der König, der es beinahe nicht mehr erwarten konnte.

„Wartet nur ab, König“, antwortete der Hirte. „Stellt euch so, dass die Sonne Euch ins Gesicht scheinen kann!“.

Der König tat, was der Hirte ihm riet. „Und jetzt schaut nach oben, direkt zur Sonne hin“, befahl der Hirte.

Der König blinzelte, seine Augen tränten, er konnte die Sonne nicht anschauen, so hell war sie.

„Du willst wohl, dass ich erblinde! Du elender Hirte! Was treibst du für Scherze mit mir!“, schrie der König.

Der Hirte aber antwortete nur: „Gott hat die Sonne geschaffen. Ihr Licht, ihre Strahlen, ihre Wärme. Er selbst ist noch viel größer, viel heller, viel strahlender als die Sonne. Wie kannst du nur meinen, dass du Gott sehen könntest, wenn du nicht einmal seine Geschöpfe ansehen kannst!“

Da ging der König beschämt, aber auch innerlich tief zufrieden nach Hause. Er sah ein, dass man Gott nicht sehen kann. Weil Gott heller und strahlender ist als die Sonne. Und seine Liebe, die hell und strahlend und barmherzig ist, hatte ihn durch diesen einfachen Hirten davor bewahrt, Unglück über, seine Wissenschaftler, Priester und Untertanen zu bringen.

(frei erzählt nach der gleichnamigen Geschichte von Leo N. Tolstoi)

**Lied:** Deinen Lobpreis will ich singen

### **Überleitung:**

Liebe Kinder,

die Geschichte sagt: Gott ist wie die Sonne, so hell und strahlend, aber er ist noch viel, viel größer. Kein Mensch kann ihn sehen. Nur Jesus können wir sehen, seinen Sohn. Auch Jesus ist strahlender und größer als die Sonne. Aber er kommt so zu uns, dass die Menschen damals ihn sehen konnten. Die Kinder konnten mit ihm spielen und sprechen. Die Erwachsenen haben von ihm gelernt, richtig zu leben. Und alle, die Kinder und Erwachsenen haben das Beten von Jesus gelernt. Und noch etwas haben sie gelernt: Dass das Herz von Jesus so groß ist, dass er eine riesige Liebe zu uns hat. Viel mehr als ein anderer Mensch und lieb haben kann. Wenn wir ihn heute in der Hostie anschauen dürfen, dann verstehen wir das so wenig, wie der

König Gott verstehen konnte. Aber wir wissen: Er will bei uns sein. Er will uns lieben. Er will uns verstehen. Seine Liebe ist größer als die Sonne. Schöner, heller und wärmer als ein wunderbarer Sonnentag im Frühling.  
Singen wir das Lied, das davon handelt, dass Gottes Liebe so wie die Sonne ist.

*Strophen und Bewegungen erklären, vormachen*

**Lied:** Gottes Liebe ist wie die Sonne

*(Bewegungen:*

*Streck dich ihr entgegen, nimm sie in dich auf – Arme dem Altar entgegenstrecken;  
Trinke ihre Strahlen, nimm sie in dich auf – geöffnete Hände zum Herz führen  
Hinter grauen Wolken scheint sie strahlend hell – Hände vors Gesicht, dann Blick freigeben*

*Sie kann dich verändern, heute, wenn du willst – Hände aufs Herz*

*Sie will dir begegnen, am Kreuz des Herren Christ – Kreuz mit Armen formen*

*Gib ihr deine Antwort, vertrau dich ihr ganz an – sich verbeugen*

*Niemals wird eine Wolke zwischen dir und Gottes Liebe sein – Hände abwehrend  
rechts und links neben den Körper, so dass der Körper/ Herz offen vor Gott bleibt.*

*Gib diese Liebe weiter, grad an den, der dich nicht lieben will – einander Hände reichen)*

*Zum Kehrsvers kann jeweils geklatscht werden*

**Fürbitten:**

Wir wollen nun unsere Bitten vor Gott tragen:

Gott, du bist groß und mächtig. Dennoch liebst du uns und schaust auf unsere kleinen Sorgen. So bitten wir dich:

Kind:

Du bist das größte Licht und der mächtigste König. Hilf allen, die mächtig sind, dass sie keine Angst und Finsternis über die Menschen bringen, sondern, wie du, Gutes in diese Welt tragen.

Liedruf: Herr, erbarme dich

Kind:

Auch wir wünschen uns oft, dass wir dich sehen können. Lass uns spüren, dass du bei uns bist, auch wenn wir dich nicht sehen können.

Liedruf: Herr, erbarme dich.

Kind:

Wir bitten dich für alle Menschen, die niemand haben, der sie lieb hat. Schenke du ihnen deine Liebe, die so groß ist wie die Sonne.

Liedruf: Herr, erbarme dich

Kind:

Wir bitten dich für alle Kinder, die kein Zuhause haben. Lass sie Menschen finden, die deine Liebe ausstrahlen und die sich um sie kümmern.

Liedruf: Herr, erbarme dich.

Kind:

Wir können nicht so lieben wie du, und manchmal haben wir Streit untereinander und können uns nicht mehr vertragen. Lass dann deine Liebe in unser Herz strahlen, so

dass wir wieder Freunde werden können.  
Liedruf: Herr, erbarme dich.

Kind:

Wir bitten dich für unsere Familien, für unsere Eltern und Geschwister, dass wir auch in der Familie die Strahlen deiner Liebe erfahren können.

Liedruf: Herr, erbarme dich.

Kind:

Manche von uns haben Menschen gekannt, die schon gestorben sind. Das macht uns traurig und manchmal auch ein bisschen Angst. Sei du bei den Verstorbenen im Himmel und lass sie dein Licht und deine Liebe erleben.

Liedruf: Herr, erbarme dich

*Evtl. können die Kinder aufgefordert werden, weitere Fürbitten frei vorzutragen.*

**Vater unser:**

Fassen wir alle unsere Bitten, unseren Dank und unsere Gebete zusammen mit dem Gebet, das Jesus selber uns gelehrt hat, und das er jetzt mit uns betet:

Vater unser...

**Segen:**

Bitten wir Gott nun um seinen Segen:

Segen sei mit dir – der Segen des strahlenden Lichts.

Licht sei mit dir – das Licht Gottes erfülle dein ganzes Herz.

Liebe sei mit dir – die Liebe, die Gott dir gibt und die du weitergeben kannst.

So segne dich und alle Menschen der gütige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist

Verabschiedung

**Lied:** Von guten Mächten GL 775